

ferner Eisenberg damahls nicht so klein und bey nahe verächtlich, als ietzo gewesen, läffet sich auch daraus schliessen, weil Friedericus Strenus sich A. 1349. der Eisenbergischen Bürger und ihres Succurses wieder Alberten von Braunschweig, welcher in Thüringen raubete und plünderte, nützlich bedienet, so gar, daß er auch in einen besondern Schreiben an den Rath und Stadt die gesendete Hülffe rühmet und davor danket, welche Hülffs- Völcker wohl von Eisenberg, wie es dermahlen ist, nicht zuerwarten gewesen wären. Hiernächst ist auch nur angeführter Fabricius an citirten Orte nicht abredig, daß da Eisenberg von Ottone dem Reichen mit einem Schloß, oder Castell, wie auch Mauern versehen worden, so habe solches bey Ludovico dem Landgrafen in Thüringen eine grosse Jalousie und Nachdenken verursacht, welches gewiß nicht würde geschehen seyn, wofern nicht diese Verwahrung den Schein einer Befestigung und Furcht den Landgrafen gegeben hätte, angesehen die Anlegung eines nur Fürstl. Wohnhauses gar eine schlechte Ursache zu einem Neid gewesen wär, bey Anlegung aber der Festungen ist der Nachbar nicht unbillig aufmercksam. Worzu noch kömmt, daß damahls Eisenberg ihre ordentliche Castellane gehabt, indem

An.